

Predigt zu Heiligabend B 2017  
Jes 9, 1 - 6/ Lk 2, 1 - 14

"...und auf Erden ist Frieden bei den Menschen seiner Gnade..." In diesem Lied der Engel wird eine ganz tiefe Sehnsucht nach Frieden angesprochen. Es ist die Sehnsucht nach einem wirklichen und echten Frieden. Es ist die Sehnsucht nach einem erfüllten Leben. Es ist die Sehnsucht, nach den eigenen Talenten das Leben gestalten zu können. Es ist die Sehnsucht, angenommen zu sein, einander als Schwestern und Brüder zu betrachten, als wertvoll.

Die Sehnsucht nach einem wirklichen Frieden erfüllt sich bei Millionen von Menschen auf der Welt leider nicht. Traurig und erschütternd ist das Leid vieler Kinder in den Kriegsgebieten. Was wird in den Seelen der Kinder zerstört. Das Säbelrasseln in einigen Regionen der Welt macht Angst. Die Terroranschläge zeigen uns, wie brüchig der Friede ist.

Doch nicht nur in den Kriegsgebieten sehnen sich Menschen nach Frieden. Konflikte in Familien brechen gerade an Weihnachten wieder auf. Gerade an Weihnachten erleben viele Menschen ihre Einsamkeit, ihre Sorgen und Nöte. Krankheiten werden gerade an Weihnachten besonders schwer empfunden. Die Welt ist nicht heil, sie ist brüchig.

Das Wort "Frieden" kommt vom hebräischen Wort "Schalom". Schalom heißt Einheit mit Gott und Einheit untereinander. Nur in der völligen Einheit mit Gott, im Suchen nach seinem Willen, wenn ich mit ihm verbunden bin, ist echter Friede möglich. Ich kann umgekehrt sagen: wo echter Friede zu finden ist, dort ist Gott am Werk.

"Und auf Erden ist Frieden bei den Menschen seiner Gnade!" Dieses Lied der Engel fordert uns heraus. Denn Gott wollte uns Menschen mit sich versöhnen, uns zurückführen zu einem Leben mit IHM. Gott ist in Jesus, dem Kind in der Krippe, einer von uns geworden. Er hat sich klein, schwach und hilfsbedürftig gemacht. Er ist in bitterer Armut geboren. Er steht auf die Seite derer, die unerwünscht sind, die auf der Suche nach Heimat sind, für die es in den Herbergen auch unserer Zeit keinen Platz gibt. Gerade diese Menschen haben unter dem Unfrieden zu leiden. Sie sehnen sich nach Frieden, nach einem erfüllten Leben. In Jesus, dem Kind, wollte er der Welt und den Menschen seinen Frieden schenken.

Diese Einheit ist gestört. Es gibt viele Gegensätze, die Menschen voneinander trennen und uneins machen. Die Menschen unterteilen sich in Arm und Reich, in Stark und Schwach. Was zählt, das ist der Erfolg. Nur der Starke, der Mächtige kann sich durchsetzen. Er hat die Mittel dazu. Ja keine Schwäche zeigen - das haben viele Menschen verinnerlicht, sei es im Beruf, sei es im Sport. Kriege entstehen durch Gier nach Macht, durch Gier nach immer mehr Geld und damit Einfluss.

Jesus aber spielt nicht die Machtspiele der Welt mit. Er geht einen anderen Weg, um uns zu Gott zu führen. Es ist der Weg der Liebe, der Weg des Friedens, der Sanftmut. Das Volk, das im Dunkeln lebt, sieht ein helles Licht. So schreibt es Jesaja: Das Volk im Dunkeln, das sind Menschen, die unter dem Leben leiden. Jesus ist das Licht. Jesus ist der Fürst des Friedens, sein Friede hat kein Ende. Halten wir die Sehnsucht nach Frieden, den allein Gott schenken kann, in uns und in anderen lebendig. Amen.